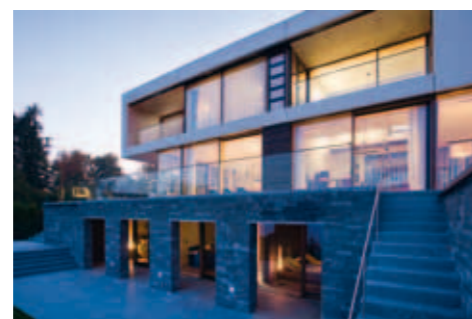


Villa Seelenblick

Bayern Living, Teil 1: Heimkehr zur inneren Einkehr. Dieses Haus am Ammersee inszeniert die Schönheit von Natur und Wasser so gekonnt, dass man der Entspannung gar nicht entkommt

TEXT NADINE KAISER FOTOS JOHANNES VOGT/FUCHS, WACKER

ABGEOBEN
Scheinbar schwebend krägt das mit weißem Beton verkleidete Obergeschoss weit über dem bronzenen Erdgeschoss aus. Zur Straße hin gibt es nur kleine Fenster, die wenig Einblick in das Innenleben des Baus zulassen



DREIGETEILT

Mit raumhohen verglasten Fronten zur Seeseite öffnet sich der Bau zum Wasser. Hier zeigt sich auch das in den Hang gebaute Untergeschoss, verkleidet mit Natursteinplatten aus Maggia-Gneis. Alle drei Ebenen des Baukörpers sind nur auf der Seeseite zu sehen



KONTRÄR

Einen Kontrast zur geradlinigen, reduzierten Architektursprache bilden die Möbel. Sie stammen von Auktionen, von Antiquitätenhändlern oder aus Sondereditionen renommierter Hersteller. Sofa: „Bisset New“ von Meridiani, Leuchte: „Hanging Mobile“ von David Weeks, Tisch: Eigenanfertigung, Design: Stephan Interiors



VEREINT

Erd- und Untergeschoss sind durch einen Luftraum über beide Etagen miteinander verbunden



OFFENES WOHNEN

Der Tisch in dem an die Küche angeschlossenen Essbereich ist eine Eigenanfertigung (Design: Stephan Interiors) und wurde - genau wie die Küche selbst - von den Wiedemann Werkstätten ausgeführt. Die Stühle sind von Nicos Zographos (oben links und Mitte). Auffällige Entwürfe wie der „Egg Chair“ von Fritz Hansen oder die knallfarbenen 50er-Jahre-Vintagesessel aus Italien spannen einen kontrastvollen Bogen zur reduzierten Architektur

„In Bayern“, heißt es im Sprichwort, „gehen die Uhren anders.“ Ganz sicher trifft dieser Satz auf den Ammersee zu - den kleinen Bruder von Chiemsee und Starnberger See und drittgrößten See Bayerns. Beim Blick vom Ufer auf die pittoreske Landschaft und die Konturen der Alpen am Horizont spürt man förmlich, wie die Zeiger der Uhren sich ein wenig langsamer im Kreis drehen und der Geist runterfährt. Etwas, was sich das Architektenbüro Fuchs, Wacker beim Bau der modernen Villa zunutze machte. „Im Innenraum haben wir mit großen Fenstern

Meier, umgesetzt. Die ehemalige Fischer- und Bauernsiedlung ist heute ein beliebter Wohn- und Urlaubsort. Derart moderne Architektur ist hier allerdings eher eine Seltenheit.

Mit großzügigem Abstand zu den Nachbarhäusern befindet sich der Neubau mit großem Garten und direktem Seezugang über den eigenen Steg auf einem geräumigen Hanggrundstück. Dass sich der Bau aus drei Ebenen zusammensetzt, ahnt man von der Straße aus nicht. Hier zeigen sich nur das mit vorgehängten Lamellen aus Baubronze verkleidete Erdgeschoss und das

bezustand perfekt. Auf dieser Seite des Hauses sieht man auch das in den Hang gebaute Untergeschoss. „Für den massiven Sockel diente die Anmutung einer Höhle als Vorbild“, erklärt Fuchs. Die „Höhle“ hier ist vollständig mit Natursteinplatten aus Maggia-Gneis verkleidet. Der dunkelgraue, feinkörnige Naturstein mit Glimmereinsprengungen stammt aus dem Maggia-Tal im Tessin und erzeugt einen spannenden Kontrast zu dem Glas und Beton der restlichen Fassade.

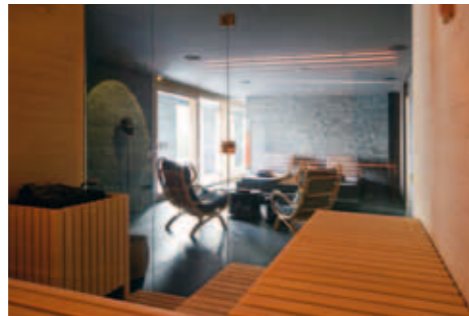
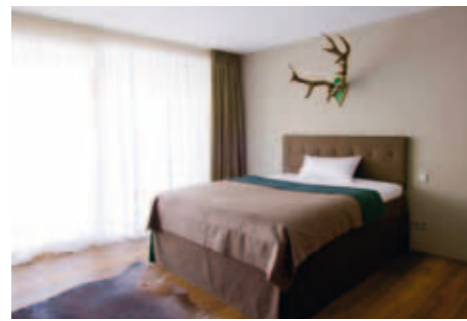
Von der Straße aus gelangt man über einen ruhigen Innenhof zum Hauseingang. Er ist versteckt in die

„Im Vordergrund stand, Ruhe und Erholung zu kreieren“ STEPHAN FUCHS, ARCHITEKT

zum See hin gearbeitet. Im Vordergrund stand für uns, an jedem Ort im Haus eine Atmosphäre der Erholung, Ruhe und Entspannung zu kreieren“, so Architekt Stephan Fuchs. Sein Stuttgarter Büro hatte bei dem Projekt im Luftkurort Schondorf, 40 Kilometer vor München, den eingeladenen Wettbewerb gewonnen und das „Haus TG“ anschließend in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Bauleiter vor Ort, Helgo von

Obergeschoss mit seiner flächigen Fassade aus weißem Sichtbeton. Durch den farblichen Kontrast wirkt es beinahe so, als würde die obere Etage mit ihren eingefärbten, sandgestrahlten Betonplatten schweben. Ein Eindruck, der sich an der Seeseite noch deutlicher einstellt. Hier ist das Erdgeschoss, das als horizontale Fuge zwischen Ober- und Untergeschoss fungiert, fast vollständig verglast - und der optisch wahrgenommene Schwe-

Fassade aus Bronze-Lamellen integriert. Eine große Glasfront unterbricht hier die Bronze-Lamellen, und es entsteht eine Sichtachse durch die verglaste Rückfront hindurch bis auf den dahinterliegenden Ammersee. Ein Vorgeschmack auf das, was innen wartet. Dort sind Erd- und Obergeschoss durch einen Luftraum miteinander verbunden. Unten ist dem Wohnraum eine Bibliothek und der Küche ein Essplatz sowie ein zentral im Raum



ENTSPANNEND
Räumlich bilden Schlafzimmer, Ankleide und Bad eine Einheit. Der freie Seeblick bestimmt das Badezimmer. Schlichte Unterputz-Armaturen am Waschtisch stehen im Kontrast zu den eingesetzten Antiquitäten - wie Wandleuchten und -spiegel. Das Bett (oben rechts) ist eine Eigenanfertigung (Design: Stephan Interiors), der Sessel (Mitte oben) ist der „Void Rocking Chair“ von Ron Arad für Magis. Im Untergeschoss ist der Wellnessbereich mit einem Podest und Liegen, entworfen von Evi Märklstetter, und einer Sauna von Klafs ausgestattet

platziertes Kamin angeschlossen. Alle Wohnbereiche sind offen und gehen fließend ineinander über. Details wie rahmenlose und raumhohe Türen untermauern das Gesamtgefühl von Weite und Luftigkeit. Das Interiorkonzept des Münchener Ehepaars Carolin und Robert Stephan vermittelt

Schönheit inszeniert, und das Spiel mit Kontrasten dominiert die Räume. Schlichte Unterputzarmaturen am Waschtisch treffen auf Antiquitäten, antike Wandleuchten oder Spiegel. Wenn genügend Zeit für ein umfangreiches Wellnessprogramm vorhanden ist, führt der Weg allerdings ins Untergeschoss.

„Vorbild für den Sockel war die Anmutung einer Höhle“ STEPHAN FUCHS, ARCHITEKT

den Eindruck von Exklusivität und Einzigartigkeit. Alle Möbel wurden auf Auktionen ersteigert, bei Antiquitätenhändlern gekauft, aus Sondereditionen renommierter Möbelhersteller geordert oder nach den Entwürfen des Paares angefertigt. „Die eklektizistische Einrichtung steht in spannendem Kontrast zur klaren und zurückhaltenden Architektursprache“, erklärt Interior-Designer Robert Stephan. Die Einbauten der 520 Quadratmeter großen Wohnfläche sind Schreineranfertigungen, die in Absprache der Architekten mit der Innenarchitektin Evi Märklstetter entstanden.

In der oberen Etage führt ein Steg von der Galerie ins Bad, in das angrenzende Schlafzimmer und in die Ankleide. Auch hier wird durch große Panoramaseiben der Blick auf den See in epischer

Das dortige Spa ist mit einer Sauna, einem Yoga- bzw. Ruheraum und einem weiteren Bad ausgestattet. An jedem Ort im Haus soll eine Atmosphäre der Erholung, Ruhe und Entspannung herrschen? Hier ist sie wohl besonders deutlich spürbar. An Boden und Wänden taucht der warme Maggia-Gneisstein von der Verkleidung des Untergeschosses wieder auf. Als Kontrast wurde bei Möbeln und Wandverkleidungen Eichenholz eingesetzt, und von den gemütlichen Relaxliegen im Ruheraum aus lässt sich die Landschaft in diesem herzerwärmend wohligen Ambiente besonders intensiv erleben. Bei gutem Wetter stehen auch die davorliegende Terrasse oder der Garten als Erholungszonen offen. Eine Betontreppe führt vom Garten hinab zum See: Mit einem Sprung hinein ist das Naturerlebnis perfekt. ■

„HAUS TG“, AM AMMERSEE

Wohnfläche: 520 m², **Nebenfläche:** 110 m²
Architekten: Fuchs, Wacker, www.fuchswacker.de
Interior-Design: Stephan Interiors, www.stephan-interiors.com **Ort:** Schondorf **Fertigstellung:** 2009



ABWECHSLUNGSREICH
Im Duschbereich des Spas im Untergeschoss wurde der graue Maggia-Gneis-Naturstein versiegelt. Das in die Decke integrierte Paneel „RainSky“ ist von Dornbracht. Wassermenge und Temperatur werden über eine separate Armatur eingestellt. Zusätzlich gibt es einen Kneipp-schlauch und eine Handbrause